

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1804

24.9.1804 (Nr. 153)

Carlsruher

Montags.

18



Zeitung.

den 24. September.

04

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Regensburg. Mannheim; Reise Hr. v. Büblers nach Mainz. Aichaffenburg; Exdirector Laharpe. Abreise der Kurierkanzlers nach Mainz. Paris; große Anstalten zu den Jubiläumseierlichkeiten. Gute Aufnahme des Gen. Moreau in Cadix. Coblenz; Courier aus Rom vom heil. Vater, mit der Nachricht, er werde Kaiser Napoleon krönen. Mainz; Ankunst des Kaisers und der Kaiserin der Franzosen. Leyden; über die Entschädigungs-Unterhandlungen mit Nassau-Oranien. Berlin; Türkischer Minister Resident Jakobs Argiropolo. Rom. Venedig; die Insel Malta soll Rußland eingeräumt werden. London; lebhaftes Kanonade in der Richtung von Calais. Vermischte Nachrichten.

Deutschland:

Regensburg, vom 18. Sept.

Zur Zeit ist am Reichstage noch alles in Unthätigkeit, und man unterhält sich mehr mit Vermuthungen als mit wirklichen Thatsachen, bis unsern Augen der Schleier wird weggenommen werden, welcher uns weiter zu sehen hindert. Doch da wir nun bald Hoffnung, wenn nämlich die Reichstags Sessionen wiederum ihren Anfang nehmen werden. Hier nur etwas, wovon die allgemeine Sage geht. Man zweifelt allgemein, daß England, aller Bemühungen ohnachtet, Theilnehmer an den Krieg gegen Frankreich finden werde, ja man will behaupten, daß sich sogar Rußland nicht zu diesem Schritt entschlossen werde. — Ferner sagt man, die noch zu erwartende Entschädigung des Herrn Kurfürsten von Palz-bayern für Eichstätt, scheint auf neue ein wichtiger Gegenstand der franz. Regierung zu seyn, auch die Fürsten und Grafen, welche mit bedeutenden Forderungen, die zusammen 260000 ausmachen,

auf die Rheinschiffahrts Detroi verwiesen wurden, sollen nunmehr irgendwo ein Schadloshalten erhielten, indem diese Detroi im ersten Jahr nicht so viel eintrug, daß der Herr Kurfürst Erbkaiser nur die Hälfte der ihm angewiesenen Summe von 350000 fl. erhielt. Dieser Gegenstand erweckt eine besondere Aufmerksamkeit.

Mannheim, vom 10. Sept.

Gestern Morgen sind der Herr Baron von Bübler, außerordentl. Gesandter Sr. kurfürstl. Durchl. v. Württemberg am Hof des Kurfürsten von Baden Hochfürstl. Durchl. durch unsere Stadt passiert. Er kommt von Heilbronn und geht nach Mainz, um allda Sr. Maj. den Kaiser Napoleon von Seiten Sr. kurfürstl. Durchl. v. Württemberg zu becomplimentiren.

Aichaffenburg, vom 19. Sept.

Der helv. Exdirector und ehemalige Lehrer des regierenden Kaisers von Rußland, Hr. Laharpe, ist, auf der Rückreise von Dresden nach der Schweiz, gestern zu Frankfurt angekommen.

280 Regensburg, vom 19. Sept.

Heute früh um 7 Uhr sind Se. kais. Graden wieder von hier abgereist. Höchstselben gehen vorerst nach Mainz und von da nach Regensburg.

Frankreich.

Paris, vom 17. Sept.

Die Anstalten zu den Krönungsfeyerlichkeiten werden hier mit großer Thätigkeit fortgesetzt. Eine Gesellschaft von Spekulant'n soll bereits den Eigenthümern und Bewohnern der Häuser auf dem Plage der Domkirche, wo der Krönungsakt statt haben soll, Anträge wegen Verriethung ihrer Fenster gemacht, und unter andern für ein einziges wohl gelegenes und großes Fenster gegen 15000 Fr. angeboten haben, unter der Bedingung, stufenweise sich erhebende Plätze an demselben anbringen zu dürfen.

Man versichert nun, daß der Tag der Abreise Sr. päpstlichen Heiligkeit von Rom, um nach Frankreich zu kommen, auf den 16. Okt. festgesetzt sey.

Bei Dieppe machten am 13. d. die vor diesem Hafen kreuzenden englischen Schiffe, auf ein von Lissabon kommendes schwedisches Kauffarthenschiff Jagd, dasselbe erreichte noch glücklich die Kanonen der Forts von Dieppe, worauf die Engländer sich zurückzogen.

Zu Marseille sind kürzlich zwei tunesische Korsaren eingelaufen, um frische Lebensmittel einzunehmen. Seit drei Monaten, wo sie in See waren, hatten sie keine Preise gemacht.

Dem Vernehmen nach befindet sich der Exdirektor Barras mit Erlaubniß des Kaisers seit einigen Tagen hier.

Nachrichten aus Cadix zufolge ist General Moreau daselbst auf eine ausgezeichnete Art empfangen worden. Wo er sich nur blicken ließ, auf öffentlichen Plätzen oder in dem Schauspielhause, ward ihm mit Höflichkeit begegnet. Der Gouverneur von Cadix, Don Solano, behandelte ihn mit besonderer Güte und Herzlichkeit. Solano hatte unter ihm als Freiwilliger bei der französischen Armee gedient. Madame Moreau ist noch nicht entbunden, und die Abreise nach Nordamerika wird nicht eher erfolgen, als bis sie ihr Wochenbette verlassen hat.

In den Berichten des Gen. Decaen, welche der ge. strige Moniteur bekannt gemacht hat, scheint Kontradm.

inois einigermassen beschuldigt zu werden, nicht ganz das seinige gethan zu haben, um sich der engl. Chinaflotte zu bemessern. Der darauf folgende Auszug aus der Zeitung von Madras ist ein engl. Bericht über das glückliche Entkommen dieser reichen Flotte. Unter den aufgefundenen englischen Briefen sind Briefe von dem ehemaligen Minister Lord Grenville, Sir Henry Wellesley u.

Paris, vom 18. Sept.

Hr. Lafayette, der seit einiger Zeit die Bäder von Mont d'Or gebraucht hatte, ist dieser Tage von dort in guter Gesundheit zurück hier angekommen. Nach einem kurzen Aufenthalt hat er sich auf sein Landgut begeben.

Am 9. d. hat die Korvette, la Bergere, unter Kommando des Kapitan Ductos, zwey engl. Korsaren ein reich beladenes Kauffarthenschiff, dessen sie sich 24. Stunden vorher an dem Ausflusse der Rhone bemessert hatten, wieder abgenommen, und die Korsaren zu einer eiligen Flucht genöthigt.

Köln, vom 18. Sept.

Am 15. d. gegen 9 Uhr erhielt der hiesige Dompropst, Hr. Marr, durch eine kais. Ordonanz den Auftrag, die zur Haltung einer stillen Messe nöthigen Anstalten im kais. Pallast zu machen. Nachdem also besagter Propst alles nöthige Messgeräth aus der Domkirche und die Errichtung eines Tragaltars im kais. Pallast beordert hatte, las der Kammerer des Kaisers unter der Aufsicht des bemeldeten Pfarrers die Messe, bey welcher der Kaiser, die Kaiserin, die Minister und der ganze Hofstaat zugegen waren. Die möglichst größte Stille und Ehrerbietung herrschte bey dieser feyerlichen Handlung. Hr. Marr, und der die Messe dienende Geistliche, wurden zum Frühstück eingeladen. Nach der Messe kam ein Courier aus Rom an, der dem Kaiser die Nachricht brachte, daß der Pabst zu seiner Krönung nach Paris kommen würde. Der Kaiser ertheilte diese Nachricht mit heiterer Mine den bey ihm gegenwärtigen Personen mit. Sa Sainteté viendra me couronner, sagte der Kaiser lächelnd. General Caffarelli, erster Adjutant des Kaisers, wurde sodann beauftragt, den Pabst abzuholen. Demselben Tags gegen 4 Uhr trat besagter Gen. wirklich von Köln aus

seine Reise an. Je vais faire une petite route à Rome, pour chercher le Pape, sagte er zu einem seiner Freunde beim Abschied.

Mainz, vom 20 Sept.

Heute gegen 4 Uhr Nachmittags sind Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin unter dem Donner der Kanonen und dem Getöse der Glocken hier angekommen. Man hatte Morgens die Nachricht erhalten, die Kaiserin, welche die letzte Nacht in Tingen zugebracht hatte, würde vor ihrem Gemahl zu Wasser hier eintreffen. Das Volk strömte schon den Vormittag nach dem Ufer hin. Die Besatzung stellt sich am Rheine bis an den Hof des kaiserl. Pallastes auf. Die bürgerliche Ehrengarde, welche einen glänzenden Zug bildete, nahm ihr Stellung nahe am Ufer, wo die Kaiserin aus Land treten sollte. 12 weißgekleidete Mädchen mit silbernen Körbchen voll lebendiger Blumen waren bereit, sie zu empfangen. Man erwartete den Kaiser, welcher diesen Morgen erst von Coblenz abgereiset war, nicht vor der Dämmerung. Die östliche und südliche Seite der Stadt war öde und ohne Leben. Am Ufer, auf der Brücke, in Rähnen auf dem Rheine drängte sich und die unübersehbare Menge von Menschen stutete auf und nieder, und sah mit sehnsuchtsvollen Blicken den Strom hinab.

Endlich zeigte sich die prächtige Facht in der Ferne. Dem summanden Gewühle folgt eine erwartungsvolle Stille. Was lebt, drängt sich ans Ufer. Die Kaiserin naht sich. Jenseits des Rheins kündigt der Donner des Geschützes ihre Ankunft an, und der Donner der Kanonen diesseits und die Kanonierböte auf dem Strom bestätigen es. Ein lautes wiederholtes Vivat empfing Ihre Maj. am Ufer. Der Herr Maire mit den übrigen Gliedern der Municipalität bewillkommte Sie beim Aussteigen. Die Mädchen hielten eine passende Rede und bestreuten den Weg mit Blumen. Die Kaiserin nahm die lebenswürdigen Schönen mit freundlicher Güte auf, stieg in den Wagen, der am Ufer stand, und fuhr unter dem Jubel des Volkes, das Sie begleitete, nach dem kaiserlichen Pallaste. Jetzt strömte die Menge über die Bleiche nach dem Münsterthore hin, durch welches Napoleon aus der Landstraße kommen sollte. Er war in dem Augenblicke, wo die Kaiserin das Land bestieg, über die öde menschenleere Straße, von seiner Wache,

der hiesigen Ehrengarde zu Pferd, und von strotzigen Regimenter Cavallerie begleitet, in seinen Pallast eingezogen. Die getäuschte Hoffnung drückte sich schmerzlich auf jedem Gesichte aus. Nur wenige Menschen, die sich im Gedränge am Rheine nicht halten konnten, und gegen die Peterskirche gegangen waren, um die Kaiserin wenigstens beim Einfahren aus der Ferne zu sehen, bemerkten den Kaiser, da er, wie im Fluge, vorüber fuhr. Der Kaiser trug eine einfache blaue Uniform mit weißen Umschlägen und doppelten Epauletten. Sein Blick war ernst. Uebrigens schien er eine vollkommene Gesundheit zu genießen.

Abends war die Stadt beleuchtet. Unter den mannigfaltigen, oft gut gelungenen Inschriften schien die von der Stadtbibliothek sehr passend. Unus sufficit. (Einer ist hinreichend.) stand über der Schale einer Waage, in welcher der Name Napoleon lag, und welche die andere Waage, in der Europa lag, im Gleichgewichte hielt.

Gestern ist der Hr. Kurfürst Erzkanzler hier eingetroffen und bey unfrem Hr. Bischof abgestiegen. Auch der Minister der auswärtigen Angelegenheiten und die Staatsräthe Jollivet und Collin waren angekommen. Der Staatsrath Bigot, Preamencu, Präsident von der Section der Gesetzgebung, und die Präfecte der übrigen Rheindepartemente werden hier erwartet.

Holland.

Leyden, vom 12 Sept.

Die hiesige Zeitung hat in einem ihrer letzten Blätter die bisher verbreiteten Nachrichten über die Entschädigungsunterhandlungen mit Nassau-Oranien zu berichtigen gesucht; der diesfallige Artikel lautet, wie folgt: Zwischen dem Baron d'Yvoit und dem batavischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten sind über diesen Gegenstand gar keine Unterhandlungen angeknüpft gewesen. Die, welche wirklich statt gehabt, haben nicht die Entschädigung des Hauses Oranien als solches, sondern eine Final-Liquidation der sehr beträchtlichen Ansorderungen betreffen, welche in Folge des am 23 Mai 1802 zwischen Frankreich und Preussen geschlossenen Definitiv-Cessions- und Entschädigungsakts diesem Hause gegen die Republik geltend zu machen übrig gelassen worden. Die Konferenzen in Bezug auf dieses Liquidationsgeschäft sind zwischen

Hrn. Hülsmann, Generalsek. d. Regierung u. dem General-
schamesser der Republik, Hrn. de Vos von Steentyl
als Specialbevollmächtigten der batavischen Regierung ei-
ner- und den H. N. van Olden, H. P. Ferrand und
W. Damen, Bevollmächtigten des Hauses Oranien, an-
dersseits, gehalten worden. Diese Kommissarien oder
Bevollmächtigten allein haben das neulich der Ratifikation
der geschehenden Versammlung vorgelegte, aber von derselben
verworfenene Abkommen unterhandelt, abgeschlossen
und unterzeichnet.

P r e u s s e n .

Berlin, vom 15 Sept.

Se. königl. Maj. haben den berühmten Geschichts-
schreiber und ordentliches Mitglied der Akademie der
Wissenschaften, Joh. v. Müller, zum Historiographen
des Hauses Brandenburg mit dem Charakter als geheim-
er Kriegs Rath ernannt.

Der hier angekommene türkisch-kais. Minister, Resi-
dent, Hr. Jakoby Argiropolo, hat am 12. d. dem
wirklichen geheimen Staats- und Cabinetsminister,
Fhr. v. Hardenberg, das Kreditiv, durch welches er
in genannter Eigenschaft bei dem hiesigen königl. Hof
beglaubigt worden, übergeben.

I t a l i e n .

Rom, vom 8 Sept.

Der Pabst wird am 24 d. noch einmal großes Con-
fessorium halten, und darinn den versammelten Kar-
dinalen seinen Entschluß zur Reise nach Paris, um da-
selbst den Kaiser Napoleon zu krönen, und die Beweg-
gründe dazu, vorlegen. Am 16. oder 17. Oct. wird
er die Reise antreten.

Vor einigen Tagen haben von der franz. Armee in
Neapel 25. Offiziere von verschiedenem Rang, und 75.
Gemeine, nebst den Fahnen und Standarten ihrer Korps,
den Marsch, über Nakona, nach Paris angetreten.
Sie sollen dort als Abgeordnete der Armee der Kaiser-
krönung bewohnen.

Venedig, vom 12 Sept.

Eine hiesige Zeitung spricht heute von aus Unteritalien
eingegangenen Briefen, wonach vermöge einer Ueber-
einkunft zwischen Rußland und England, die Insel
Malta ersterer Macht eingeräumt werden würde. Bestätigt
sich diese Nachricht wird hinzugesetzt, so ist das Ge-
heimnis, das noch auf der beträchtlichen Vermehrung
der russ. Truppen in der 7 Inselrepublik ruht, aufgethört.

Nachrichtenz aus Sardinien, die man als offiziell anse-
hen kann, melden, daß eine kön. Galere und zwei Halb-
galeren, unter Kommando des Ritters Desgeney, am
15 v. M. in den Gewässern von Tunis einer tunesischen
Fetouke und Golette, nach einem lebhaften Gesichte,
sich bemächtigt, und dieselben in einem sardin. Hafen
angebracht haben. Die Fetouke führte 4 Kanonen und
45 Mann Besatzung, wovon, während des Gesichts,
11 getödtet wurden; die Golette hatte 2 Kanonen, 2
Hauzigen und 42 Mann Besatzung; die Zahl ihrer Tod-
ten belief sich auf 3.

Der kühne Lustschiffer Zambeccari zu Bologna ist im
Begriffe, einen dritten Ausflug, in Begleitung von drei
Freunden, zu unternehmen.

Die Mutter des Kaisers der Franzosen, und dessen
Schwester, die jetzige Fürstin Borghese, sind, nachdem
sie sich eine Zeitlang in Lucca aufgehalten, und die dor-
tigen Bäder gebraucht hatten, erstere nach Rom, und
letztere nach Florenz zurückgekehrt.

E n g l a n d .

London, vom 7. Sept.

Letzten Mittwoche hörte man, in der Richtung von
Calais, eine lebhafteste Kanonade. Die heute Morgens an-
gekommenen Briefe enthalten, daß diese Kanonade ge-
stern wieder angefangen und den ganzen Tag hierdurch
gedauert habe.

Herr Pitt, von dem Gen. Sir David Dundas und
von einigen andern Generalen begleitet, hat Dover ver-
lassen, um die Küsten zu besichtigen.

Nach Berichten von unserer Eskadre, welche Ferroff
blockirt, hatte die dajelbst befindliche Eskadre am 20.
August noch keine Bewegung gemacht.

Vermischte Nachrichten.

In dem letzten Index der durch das castilische In-
quisitionsericht in Spanien verbotenen Bücher befindet
sich unter andern auch die bey Gelegenheit des franz. Con-
cordats vom Staatsrath Portalis vor dem gesetzgebenden
Körper gehaltene Rede: „wen, (heißt es darinn diese)
Schrift mit gefährlichen Grundsätzen angefüllt ist welche
die Gemüther zur Toleranz führen könnten.

Ein gewisser Hr. Guonain zu Paris will ein Metall
entdeckt haben, das er Chryso-Chalk (Goldzinn) nennt,
und das mit dem Gold die Eigenschaft gemein haben
soll, daß es nicht rostet. Seine Frau, die gegenwär-
tig in Berlin ist, hat verschiedene daraus verfertigte
Sachen mitgebracht, die, (sey die Substanz auch nur
eine Composition, wie sie denn gewiß nichts anders ist)
äußerst schon gearbeitet sind, und ganz die Leichtigkeit
und die Politur der in Gold gearbeiteten Sachen haben.